

Kurz notiert

Information für Bürger

Sauerlach – Die Gemeinde Sauerlach lädt zur Bürgerversammlung zum Thema „Mobilfunkmast Eichenhausen“ am Dienstag, 8. September, um 19 Uhr, in die Mehrzweckhalle ein. Thomas Kurz vom Landesamt für Umwelt wird einen Vortrag über „Elektromagnetische Felder und Immissionen beim Mobilfunk“ halten. Es besteht die Möglichkeit, Fragen und Bedenken zu äußern. Die Mehrzweckhalle bietet unter Corona-Auflagen Platz für 100 Personen. ksl

Aktion für Erstklässler

Holzkirchen – Zum Start in den neuen Lebensabschnitt bekommen alle frischgebackenen Erstklässler, die in der ersten Schulwoche vom 8. bis 12. September in der Gemeindebücherei Holzkirchen vorbeikommen, ein kleines Geschenk. Dieses können die Kinder in Begleitung eines Erziehungsberechtigten entweder in der Bücherei oder kontaktlos am Fenster zu den gewohnten Öffnungszeiten abholen – solange der Vorrat reicht, teilt Monika Hollweck-Kraus von der Bücherei mit. ksl

Fest rund ums Streuobst

Weyarn – Ein Streuobstwiesenfest am Klosteranger findet am Samstag, 5. September, von 10 bis 13 Uhr, beim großen Insektenhotel in Weyarn statt. Alle Interessierten sind dazu eingeladen, teilt der AK Gemeinschaftliches Garteln mit. Hinweis: Die Veranstalter bitten darum, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen und den corona-bedingten Abstand einzuhalten. ksl

Fitness für Senioren

Holzkirchen – Am Mittwoch, 9. September, wird im Sitzen getanzt in der Kapelle der katholischen Kirche St. Josef. Der KBW-Kurs geht von 10 bis 11.30 Uhr und kostet 6 Euro. Bitte bequeme Schuhe mitbringen. Anmeldung bei Ulrike Meyer-Popp unter Telefon 08024/91590 oder 0179/4622917. ksl

Best Oldies ever in der Weyhalla

Weyarn – Am Samstag, 5. September, spielt „Big Bad Wolf“ in der Weyhalla die „Best Oldies ever“. Einlass ist ab 16 Uhr, Beginn um 17 Uhr. Eintritt: 12 Euro. Reservierung unter 08020/908114 oder girgl@weyhalla.de. ksl

Jagd muss dem Wald helfen

Waldbesitzer und Bund Naturschutz fordern effiziente Jagd für zukunftsfähige Hölzer

Holzkirchen – Dem deutschen Wald geht es schlecht – so die übereinstimmende Meinung von Vertretern des Bundes Naturschutz (BN), der Waldbesitzervereinigungen (WBV) Holzkirchen und Wolfratshausen sowie des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen. Dass es auch anders geht, zeigten sie jüngst bei einem Termin inmitten eines Waldstücks nahe Babenberg.

Der Landesvorsitzende des BN Bayern, Richard Mergner, zeichnete ein düsteres Bild zum Zustand der deutschen Wälder. Demnach haben in vielen Teilen Borkenkäfer, Stürme und Trockenheit dazu geführt, dass die Wälder nicht mehr ihren Funktionen für Trinkwasserschutz, Biodiversität und als Rohstofflieferant nachkommen können. Dies liege zum Teil auch an Fehlern in der Vergangenheit, in der auf Fichten als schnell wachsende Rohstofflieferanten gesetzt wurde. Damit aber der Wald als intaktes Ökosystem in Zeiten des Klimawandels eine gute Zukunft hat, braucht es einen Waldumbau hin zu Mischwäldern mit Tanne, Buche und Eiche. Ohne Mithilfe der Jagd sei dies aber nicht zu schaffen, ist Mergner überzeugt. Dass es geht, zeigt das Gebiet der Jagdgenossenschaft Hartpenning. Wie Revierförster Robert Wiechmann (AELF) erklärte, ist das nicht nur einer guten Lage mit ausreichend Niederschlägen zu verdanken, sondern auch einer gut 30 Jahre langen Kooperation zwischen Waldbesitzern, Jägern, dem BN



Vertreter des Bundes Naturschutz und der Waldbesitzervereinigungen sind sich einig: Ohne die Mithilfe der Jagd können sich zukunftsfähige Mischwälder, wie sie Revierförster Robert Wiechmann (l.) kürzlich in Hartpenning vorstellte, nicht regenerieren. Foto: Hacker

und der Beratung durch das AELF. Letztlich habe dies zu den positiven Waldbildern geführt, die während des rund zweistündigen Waldspaziergangs gezeigt wurden. „Klares Ziel war und muss es sein, dass alle standortheimischen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen wie Zäune oder Plastikclips aufwachsen können“, erklärte Michael Lechner, Vorsitzender der WBV Holzkirchen. Johann Killer ergänzte als Vorsitzender der WBV Wolfratshausen: „Dazu verträgt der Wald als Wildlebensraum allerdings auch nur eine begrenzte Menge an Rehen.“ Damit dieses Verhältnis stimmt, nannte Jagdvorsteher Josef Taubenberg für das Hartpenninger Revier eine Strecke von 180 Rehen jährlich. „Als wir in unserem rund 3000 Hektar großen Revier, das zur Hälfte aus Wald besteht, einmal 20 Tiere weniger geschossen haben, hat sich das sofort am erhöhtem Verbiss gezeigt“, sagte er. „Dabei fressen Rehe Bäume eigentlich überhaupt nicht

gerne“, ergänzte Wiechmann und wies darauf hin, dass der Leittriebverbiss speziell bei der Tanne ein Problem ist, weil sie danach zwei Jahre braucht, um sich zu erholen. Angepasste Populationen sollen daher dem Wald helfen, sich zu regenerieren, und den Rehen, nicht zu hungern. Dabei waren sich alle Beteiligten einig, dass niemand einen Wald ohne Rehe will. „Wald vor Wild heißt natürlich nicht Wald ohne Wild“, sagte Killer und ergänzte, dass die Tiere bei einer angepassten Dichte wesentlich weniger Stress bei der Futtersuche haben, sie ihre Kitze im Wald ablegen können und es zu weniger Wildwechseln kommt. Kitzvermähungen gäbe es daher praktisch nicht mehr. Auch die Zahl der Wildunfälle sei merklich gesunken.

Dank dieser vor Jahrzehnten noch ungewöhnlichen Allianz ist es, wie Wiechmann sagte, in Hartpenning gelungen, dass sich ein natürlicher und klimabeständiger Baum-

bestand sogar schon wieder von selbst verjüngen kann: „1987 war der Leittriebverbiss bei der Fichte bei rund 40 Prozent und die Tanne statistisch praktisch nicht vorhanden. Heute liegt die Fichte bei null und die Tanne bei stolzen 11 Prozent. Das zeigt, der Waldumbau ist anstrengend, aber möglich.“ Das Resümee Mergners dazu: „Der Wald zeigt, ob die Jagd stimmt.“

Positive Waldbilder wie in der Jagdgenossenschaft Hartpenning dürfen aber, wie der BN-Landesvorsitzende sagte, nicht die hart erkämpfte Ausnahme bleiben, sondern sollen gesetzliches Leitbild werden. Für die anstehende Novelle des Bundesjagdgesetzes fordern die WBV Holzkirchen und Wolfratshausen und der BN daher eine Nachschärfung im Sinne einer waldfördernden Jagd. „Denn“, sagte Mergner, „das ist besser, als viele Steuermillionen für Rehfutter, Verbiss-Clips und Schutzzäune bereit zu stellen.“ hac

Erste Ergebnisse

Mobilitätsumfrage „Sauber unterwegs in Holzkirchen“: Resultate werden online präsentiert

Holzkirchen – Am Montag, 7. September, präsentiert die Verwaltung der Marktgemeinde die ersten Ergebnisse der Mobilitätsumfrage „Sauber unterwegs in Holzkirchen“.

Die Holzkirchner waren im Frühsommer dazu aufgerufen, sich als Experten vor der eigenen Haustür in das Förderprojekt „Sauber unterwegs in Holzkirchen“ einzu-

bringen. Ziel war es, neben Einblicken in das tägliche Verkehrsverhalten vor allem auch Informationen zu ihren Wünschen zu erhalten und mehr über die Herausforderungen an aktuelle sowie künftige Mobilitätsangebote zu erfahren. Aufbauend auf den Ergebnissen der Mobilitätsumfrage wurden erste Maßnahmen und Lösungsansätze erarbeitet, die in

der Onlinepräsentation des Planungsbüros Mobilitätswerk GmbH öffentlich vorgestellt und diskutiert werden. Während der Online-Veranstaltung können Fragen, Kommentare und Hinweise über die Chatfunktion gestellt werden. Ein Zwischenergebnis der Auswertung ist ab sofort auf der Internetseite der Gemeinde verfügbar. Sollten bereits im Vor-

feld der Onlinepräsentation Fragen zu den Ergebnissen aufkommen, können diese schon jetzt an die E-Mail-Adresse mobilitaet@holzkirchen.de geschickt werden. Sie werden dann während der Onlinepräsentation beantwortet. Diese findet zwischen 17.30 und 19 Uhr unter dem Link www.holzkirchen.mobilitaetswerk.de statt. ksl

Neuer Versuch

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Holzkirchen muss 2021 nachgeholt werden

Holzkirchen – In diesem Jahr wollte die Freiwillige Feuerwehr Holzkirchen ihr 150-jähriges Bestehen groß feiern. Doch dann kam die Corona-Pandemie und brachte – wie bei vielen anderen Veranstaltungen auch – die Planungen durcheinander.

Alle geplanten Veranstaltungen, nicht nur die im Zusammenhang mit dem Jubiläum, mussten abge-

sagt beziehungsweise vorerst auf das Jahr 2021 verschoben werden. „Darüber sind die FFWler natürlich traurig, aber sie hoffen, dass die bereits geleistete Arbeit nicht umsonst war und 2021 alles nachgeholt werden kann“, berichten sie in einer Mitteilung.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat auch die Generalversammlung für 2020 nicht stattfinden können

und „es steht in den Sternen, ob diese in diesem Jahr noch abgehalten werden kann“. Es werde daher in nächster Zeit eine Kassenprüfung durchgeführt, damit die Feuerwehrler zumindest eine korrekte und ordentliche Kassenführung nachweisen können. Die Präsentation der Kassenprüfung und die damit einhergehende Entlastung des Vorstandes könnten

dann gegebenenfalls erst im Jahr 2021 erfolgen, heißt es weiter in der Mitteilung.

„Drücken Sie den Holzkirchner Feuerwehrlern die Daumen, dass im nächsten Jahr Corona keine Rolle mehr spielt und alle vorgesehenen Veranstaltungen dann über die Bühne gehen können“, lautet der Wunsch der ehrenamtlichen Kameraden. ksl